

# **Qualifizierung und Integration von Kindern und Eltern aus Migrationszusammenhängen sowie Weiterbildung der damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der frühkindlichen Bildung und Erziehung (KiTas etc.): QuiW – Qualifizierung - Integration - Weiterbildung**

## **0. Der Antragsteller**

VNB e. V. – Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V.

Der VNB ist als Landeseinrichtung der Erwachsenenbildung in Niedersachsen sowohl professioneller Dienstleister für Nichtregierungsorganisationen (NRO), ehrenamtliche Initiativen und Verein als auch ein Bildungsträger mit breitem Portfolio.

Mit unseren Angeboten in den Bereichen

- geschlechtsspezifischer Bildung,
  - internationaler/globaler und interkultureller Bildungsarbeit,
  - Ökologie, Umweltbildung und nachhaltiger Entwicklung,
  - Antirassismuserbeit und Gewaltprävention,
  - Familien- und Gesundheitsbildung,
  - Förderung ehrenamtlichen Engagements,
  - Abbau von Diskriminierung und sozialer Benachteiligung
- setzen wir Akzente im niedersächsischen Bildungsangebot.

Unser Leitbild betont das selbstorganisierte und eigenverantwortliche Lernen, das auf den ethischen Grundsätzen der Gewaltfreiheit, Emanzipation, Selbstbestimmung und Solidarität basiert.

## **1. Abstract**

Das Projekt QUIW ist entstanden aus langjähriger Bildungsarbeit mit Migranten und durch Diskussionen und Anregungen von migrantischen Integrationslotsen. Es will die Kompetenz von BibliotheksmitarbeiterInnen, von Verantwortlichen in KiTas und Grundschulen (insbesondere derjenigen, die für die Buchbestände in den Einrichtungen Verantwortung tragen und den FachlehrerInnen im Fach Deutsch und den Unterrichtenden in der Muttersprache), von Interessierten und MultiplikatorInnen aus migrantischen Selbstorganisationen und migrantischen ElternvertreterInnen, von IntegrationslotsInnen im Landkreis Diepholz im Bereich der Bedeutung von früher Leseförderung, in Grundkenntnissen deutscher Kinderbuchkultur (für die in diesem Bereich noch nicht erfahrenen Personen aus der Zielgruppe) sowie in dem Kennenlernen und Einsetzen geeigneter Kinderbuchkultur in den Herkunftssprachen türkisch, russisch und ggf. arabisch der hier zugezogenen Hauptmigrationsgruppen vermitteln

### **Ziel des Projektes**

ist der Aufbau von bilingualen und fremdsprachlichen Kinderbuchbeständen in den Schul-/KiTa- und öffentlichen Bibliotheken in Barnstorf/Diepholz/Lemförde durch Zusammenarbeit zwischen MigrantInnen, Bibliotheken, einem Fachberater für aktuelle Kinder- und Jugendbücher, je einer KiTa und Grundschule in Barnstorf und Diepholz sowie der Förderschule in Diepholz. Es sollen exemplarische bilinguale/fremdsprachliche Buchbestände in den „Hauptzuwanderingspachen“ (türkisch/russisch/ggf. Arabisch als dritte Sprache) zusammengestellt werden. Mit einem Modellkoffer, einer Broschüre mit einer grundsätzlichen Problembeschreibung, einem BasisBuchBestand sowie einem Leitfaden mit inhaltlichen und methodischen Empfehlungen soll ein

Ansatz für die Fortbildung von Integrationslotsen, migrantischen Eltern und den damit arbeitenden Professionellen in Bibliotheken, KiTas und Schulen und Multiplikatoren erarbeitet werden.

Bei der wissenschaftlichen Beratung wird eng mit der Hochschule Vechta (ISBS) zusammengearbeitet. Als Abschluss des Projektes soll in Zusammenarbeit mit der Hochschule Vechta eine überregionale Tagung zu den Ergebnissen der Arbeit mit Vorstellung der erarbeiteten Materialien durchgeführt werden.

Außerdem wird eine Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband angestrebt.

## 2. Status Quo lokal

### 2.1 Konkrete Ausgangslage

Demographisch gehört der Landkreis Diepholz zu den Ausnahmen auf Landes- und Bundesebene, die sowohl in den letzten Jahren als auch in der Perspektive bis zum Jahre 2020 im Bereich Demographische Entwicklung zu den „Gewinnern“ gehörten und in der jetzt voraussehbaren Perspektive diesen Trend auch fortsetzen bzw. sogar steigern werden (vgl. Bertelsmann, Wegweiser Kommune, Demographische Entwicklung). Dies ist signifikant anders als in anderen Kommunen und Kreisen. Der Landkreis DH wird den Schätzungen zufolge einen Zuwachs an Bevölkerung, auch und nicht zuletzt durch die Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund.

Diese sind einerseits ein großes Potenzial, andererseits eine bisher nur unzureichend angegangene Aufgabe.

Das Potenzial: Der Bevölkerungszuwachs mit einem relativ hohen Anteil an jungen Menschen (auch verstärkt mit Migrationshintergrund) ist im Verhältnis zu anderen Regionen eine hervorragende „Ressource“.

Die Probleme und Aufgaben: Der Anteil „ausländischer“ Förderschüler ist sehr hoch (bis zu 20 % bei einem Ausländeranteil von 5-7 %). Der Anteil „ausländischer“ Schulabgänger ohne Abschluss liegt überproportional hoch (drei bis vier Mal über der Quote der einheimischen Schüler). Ein weiteres Problem besonders in den ländlichen Kleinstädten ist die exorbitant hohe Bildungswanderung (Barnstorf - 28, 2 und Landkreis DH – 20,9). Das bedeutet für diese ländlichen Regionen mit ihren kleinen Städten und Dörfern, dass sie zwar gegen den Trend für die nächsten beiden Jahrzehnte Bevölkerungszuwachs haben, aber die gut gebildeten Einheimischen (z.B. mit Abitur) extrem stark abwandern. Zurück bleiben eher einheimische bildungsschwache und migrantische Jugendliche (in unserer Region besonders die dritte Generation der „Gastarbeiter“, ein gewisser Anteil an Kindern der Asylsuchenden des 90-er Jahre und in einigen Orten ein hoher Anteil an Spätaussiedlern mit extrem schlechten oder teilweise keinen Schulabschlüssen).

Weder der "normale" Bedarf an qualifizierten Auszubildenden im traditionellen Handwerk noch der wachsende Bedarf an Qualifizierten der Zulieferindustrie für die Agrarwirtschaft, Autowirtschaft und hervorragende einzelne Großbetriebe wie Wintershall, Lemförder Metall, Elastogran u.v.a. in der Region kann aufgrund des „strukturellen Bildungsmangels“ aus der Region befriedigend bedient werden. Dies zeigt, wie wichtig jeder Neuansatz ist, die frühkindliche Bildungsförderung verbessern. Noch gänzlich unbearbeitet ist die Problematik von Bilingualität zugewanderter Migrantengruppen mit niedrigem Bildungsabschluss.

## 2.2. Problemstellung und Projektidee

Nicht erst die Ergebnisse der PISA-Studie zur Lesekompetenz gerade migrantischer SchülerInnen als einem zentralen Zugang zur Mehrheitsgesellschaft und zu gleichberechtigten Bildungschancen zeigen, wie wichtig die Förderung von Lesekompetenz für zugewanderte Kinder (auch durch das Gewinnen von Einsicht der Eltern in die besondere Förderung ihrer Kinder) und deren Zukunft sind. Das bundesweite Projekt „Lesepaten“ zeigt, dass Lesen besonders durch Anregung zum und Begleitung beim Lesen gelernt werden kann. Ein wichtiger Erfolg der Leseprojekte in der Landeshauptstadt Hannover sind laut Pfeiffer u.a. die Zunahme höherwertiger Bildungsabschlüsse von Kinder zugewanderter Eltern. Eine zentrale These von Pfeiffer ist allerdings auch, dass die traditionell für Bildung zuständigen Institutionen wie KiTA und Schule *allein nicht* in der Lage sind, die nötigen verstärkten Anstrengungen zu schultern, sondern die Bürgergesellschaft mit/aktiviert und aktiv werden muss. Genau diese Zusammenarbeit und diesen Versuch will unser Projekt unternehmen. Ein wesentlicher Schritt vor dem Gewinnen einheimischer und zugewanderter, der deutschen Sprache mächtiger Lesepaten ist die Hinführung zum Lesen durch Literatur in der eigenen Sprache oder bilingualer Literatur.

In den Buchbeständen der Schul-/KiTa- und öffentlichen Bibliotheken auf dem Lande spielen fremdsprachliche und bilinguale Buchbestände für Kinder/Jugendliche und Erwachsene fast überhaupt keine Rolle. Es gibt innerhalb des Deutschen Bibliotheksverbandes erste sehr gute Versuche multi-kultureller Bibliotheksarbeit (vgl. z.B.

<http://buecherei.netbib.de/coma/OeBmultikulturellAktuell/print>), doch diese sind bisher kaum auf ländliche Gebiete heruntergebrochen.

Zwar gibt es hier in der Region einige migrantische Eltern oder Kinder, die die Bibliotheken regelmäßig besuchen, doch eine nachhaltige Bindung oder passgenaue Ansprache dieser Zielgruppe ist bisher nicht gelungen. Durch die gute Zusammenarbeit mit Integrationslotsen wurden erste Rückmeldungen zur Kenntnis von Kinderbüchern und Nutzung gesammelt. Einzelne Nachfragen und Besuche in örtlichen Bibliotheken ergaben aber eine sehr hohe Offenheit der Mitarbeiterinnen für die Problematik und einen hohen Bedarf, genaue Analysen anzustellen, Konzepte zu überlegen, Austausch zu organisieren, Anregungen zu bekommen und ggf. geeignete Bücher neu zu beschaffen. In der Region gibt es engagierte Fachleute im Bereich zeitgemäßer Kinder- und Jugendliteratur, die auch schon Weiterbildung in interkultureller Buchliteratur besucht haben. Diese könnten als Referenten gewonnen werden. Da nicht davon auszugehen ist, dass alle (Klein-) Bibliotheken einen Basisbestand anschaffen können, wird der zu entwickelnde Modellkoffer ausleihbar gestaltet, eine verständliche Begleitbroschüre erhalten und auf Anfrage auch professionell und in Zusammenarbeit mit Integrationslotsen vorgestellt/eingeführt werden können. Dazu gehören als Vorarbeiten:

- Eruierung bilingualer und fremdsprachlicher Kinder-/Jugendbuchbestände in Schul-/KiTa- und öffentlichen Bibliotheken in Barnstorf/Diepholz/Lemförde und
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Zusammenstellung exemplarischer bilingualer und fremdsprachlicher Buchbestände in den „Hauptzuwanderspachen“ (türkisch/russisch/ggf. arabische Sprache) in einem „Modellkoffer unter Einbezug von IntegrationslotsInnen und Fachleuten aus der Kinderbuchliteratur

### 3. Status Quo global

#### 3.1 Stand der Wissenschaft/Praxis

Spätestens seit der Diskussion um die PISA-Studie und ihre bildungspolitischen Folgen und den Vereinbarungen des Nationalen Integrationsplanes ist unstrittig, dass die frühkindliche Förderung gerade von migrantischen Kindern unbedingte Priorität haben muss. Zwar sind seitdem Leitbilder wie „Interkulturelle Öffnung“ der Regeldienste, interkulturelle Kompetenz und Vernetzung in aller Munde, doch die Schwierigkeiten liegen u. E. darin, dass bei Anwendungen sehr holzschnittartig vorgegangen wird. Die Ergebnisse der Untersuchungen von SOCIOVISON zu Migrantenmilieus zeigen deutlich, dass die „Migranten“ sehr heterogene, deutlich unterscheidbare Gruppen sind. Dies zeigt sich besonders für die Migranten in ländlichen Gebieten. Die meisten Projekte in Städten finden in der Regel eine Vielzahl unterschiedlicher Gruppen auch aus Mittelschicht und z.B. „modernen Performern“ vor, dies ist nach unseren Untersuchungen **nicht** auf die Situation in den Landkreisen Vechta und Diepholz zu übertragen. Die „traditionellen“ Arbeitsplätze der hiesigen Region wie z.B. in der Torfindustrie, Landwirtschaft und Agrarverarbeitung haben über Jahre eher wenig ausgebildete Migranten auf Dauer hier ansässig werden lassen. Zudem ist festzustellen, dass zumindest im Südkreis Diepholz zudem gerade junge Migranten mit dem Abschluss Abitur eher wie ihre einheimischen KlassenkameradInnen die Region verlassen. So gibt es in Unterschied z.B. zu Städten wie Stuttgart oder München, die schon seit über 20 Jahren mit inzwischen ausgereiften Integrationskonzepten arbeiten, weder in Städten noch in Kreise gesellschaftlich ausdiskutierte Integrationskonzepte, geschweige denn sozialraumorientierte Konzepte, mit denen experimentiert oder die umgesetzt sind. In dieser Situation kommt einzelnen Projekten auch die Aufgabe zu, exemplarisch zukunftsfähige Ansätze („Leuchtturmprojekte“) durchzuführen und in lokale kommunale Neuansätze und -konzepte einzubringen.

Zwar ist in der wissenschaftlichen Diskussion seit langem klar, dass bei Bildungsprozessen ein ressourcenorientierter Ansatz auch für Zuwandererfamilien gilt, doch es gibt in der Region kaum Ansätze, diese Ressourcen wie z.B. Bilingualität vorschulisch oder schulisch in pädagogische Konzepte umzusetzen. So gibt es seit 15 Jahren starke Anteile von „Spätaussiedler“ z.B. in Lohne und in Diepholz, doch es ist nicht einmal gelungen, selbst den heimischen Bedarf z.B. an deutsch/russischsprachigen Ingenieuren der Wintershall, die im Gasgeschäft mit den GUS-Staaten händierend Fachkräfte sucht, zu decken.

Hier will unser Projekt frühzeitig anfangen, Ressourcen aufzuspüren und zu fördern, durch fundierte Stärkung von Bilingualität in der Lesekompetenz, Gewinnung migrantischer Eltern als zentraler Schlüsselfiguren der Bildungsprozesse ihrer Kinder ins Boot zu holen, gleichzeitig aber migrantische Gruppen und Selbstorganisationen als gleichberechtigten Partner in vor- und schulische, aber auch in kommunale Strukturen zu holen, also der im Nationalen Integrationsplan so oft verwendeten Partizipation auch im ländlichen Raum Geltung zu verschaffen. Außerdem können Regeleinrichtungen wie Bibliotheken, KiTas und Grundschulen modellhafte Unterstützung bei der interkulturellen Öffnung angeboten werden. Auch hier gibt es bundesweit seit langem Ansätze, z.B. Bausteine zum Erwerb interkultureller pädagogischer

Kompetenz in die Aus- und Fortbildung von ErzieherInnen auch für die interkulturelle Elternarbeit zu entwickeln und umzusetzen (vgl. z.B. Johann 1998 S. 223), doch diese Ansätze sind wenig oder gar nicht flächendeckend eingeführt.

### 3.2 Vergleich/Abgrenzung/Profilierung

Es gibt zu dem Projekt ansatzhaft erste vergleichbare bundesweite und in Teilen auch niedersächsische Versuche, insbesondere in den Städten (wie z.B. das Lesepatentprojekt in Hannover). Bezogen auf hiesige stark ländliche Strukturen mit weiten Entfernungen und dünn gesäten und eher nebeneinander her arbeitenden und wenig vernetzten Regeleinrichtungen, kaum bisher mobilisierten Ressourcen von MigrantInnen und nicht vernetzten innovativen Versuchen, stellt dieses Projekt einen Ansatz dar, in konkret überschaubaren Einzelteilen des Projektes Ressourcen auf Seiten von Bibliotheken, KiTas und Schulen, von Integrationslotsinnen gezielt wahrzunehmen, zu fördern, zusammenzubringen und vernetzt neue, dem ländlichen Raum angemessene Projekte und Wege zu gehen, die auch überregional Impulse setzen können. Deswegen wird durch die Vielfalt beteiligter Projekt- und Kooperationspartner eine Verankerung exemplarischer Neuansätze in der Region nachhaltig angestoßen und durch die Träger VNB und Pro Asyl im Landkreis Diepholz, die seit über zwanzig Jahren für kontinuierliche Migrations(-bildungs)arbeit stehen, garantiert.

Wir arbeiten im Landkreis Diepholz u.a. sehr eng zusammen mit den migrantischen Integrationsbeiräten in Syke und Weyhe, mit migrantischen Frauengruppen in Weyhe und Sulingen, mit Moscheegemeinden/-vereinen u.a. auch in Barnstorf, in der Organisation von Aktionen zum interreligiösen Lernen (z.B. öffentlichen Fastenbrechen-Veranstaltungen im Ramadan), mit migrantischen Integrationslotsen aus den ganzen Landkreis, haben in einigen Städten im Landkreis erste Erfahrungen mit Lesekreisen in KiTas mit zugewanderten Müttern in der Heimatsprache der Kinder und zeigen von pädagogisch wertvollen Filmen in der Heimatsprache. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit heimischen Übersetzungen gezielte Broschüren herausgegeben. Die bundesweite Erfahrung zeigt, dass langfristig wirksame Veränderungen im Bildungs- und Integrationsbereich nur erreicht werden, wenn in den „communities“ der Zuwanderer selbst Ressourcen entdeckt, gefördert und eingebracht werden können. Das beinhaltet gleichzeitig die **Förderung der wechselseitigen interkulturellen Kompetenz** auf einheimischer Seite (interkulturelle Öffnung der Regeldienste, wie es auch der Nationale Integrationsplan vorsieht).

### 3.3 Innovationsaspekt des Projektes

Dieses Projekt bündelt erstmals im Südkreis Diepholz institutionen- und trägerübergreifend Kräfte in dieser ländlichen Region zur *Entwicklung, Stärkung, Förderung und Nutzung* bilingualer und fremdsprachlicher Kinder- und Jugendliteratur in (öffentlichen) Bibliotheken, KiTa- und Schulbibliotheken unter Einbeziehung von MitarbeiterInnen und MigrantInnen im Bereich vorschulischer und schulischer Bildung sowie, und das ist uns wichtig, unter Einbeziehung von Integrationslotsinnen und lokalen Migrantenselbstorganisationen, ohne die der angestrebte Multiplikationseffekt für die unterschiedlichen Migrantengroups nicht erreicht werden würde! Mit der Erstellung von Modellkoffern eines BasisBuchBestandes samt Broschüren zu Hintergrund und Nutzungstipps stellt dieses Projekt ein Novum für den ländlichen Bereich ein

Novum dar, das bundesweit Neuanstöße geben könnte, insbesondere, da die wesentlichen Ergebnisse des Projektes auch in mindestens zwei Zuwanderersprachen leicht verständlich übersetzt werden soll.

#### **4. Projektinhalte**

##### **4.1. Nähere Vorhabensbeschreibung**

siehe 2.1

##### **4.2 Arbeitsschritte/Prozessverlauf**

Entsprechender Planung im Balkenplan ist folgender Ablauf vorgesehen:

- Von Januar 2010 bis März 2010 wird eine Analyse bundesweiter Versuche zu multikultureller Bibliotheksarbeit in Kontakt mit dem Deutschen Bibliotheksverein e.V. und dem intensiven Prüfen von Modellen zur bilingualer bzw. fremdsprachlicher Leseförderung und der Analyse einer möglichen Übertragung auf die heimische Situation von dem Projektstelleninhaber vorgenommen
- Ab April 2010 wird eine Arbeitsgruppe (AG) mit Bibliotheksvertreterinnen aus den drei genannten Orten, migrantischen Eltern mit guten Deutschkenntnissen ( es sind schon Frauen aus dem Integrationslotsenkurs angesprochen worden) sowie zwei KiTa-/GrundschulvertreterInnen und einer Fachkraft für zeitgemäße Kinderbuchliteratur ins Leben gerufen, die bis Ende des Projektes in regelmäßigen Treffen (es es ein Zweimonatsrythmus im Plenum sowie speziellen Arbeitsgruppen zu Einzelthemen vorgesehen)
- Von April bis September 2010 ist eine Kurzanalyse (Pilotanalyse) in Zusammenarbeit mit Bibliotheken/Schulen/KiTas in einer Untergruppe der AG (s..Punkt oben) am Beispiel Barnstorf (ggf. Diepholz) für folgende Fragen vorgesehen: Welche fremdsprachlichen/bilingualen Buchbestände für Kinder/Jugendliche gibt es? Wie genau sieht das Ausleihverhalten von Migranten aus (Lesealter/signifikante Unterschiede zu Einheimischen etc.) ? (Juli bis Deuember 2010) Welche Erfahrungen haben Erzieherinnen, LehrerInnen in KiTa und Grundschule mit biligualen/fremdsprachlichen Büchern in ihren Institutionen. Die Kurzzusammenfassung der Ergebnisse dienen dann als Anstoß/Grundlage für die Diskussion in den anderen beteiligten Bibliotheken/KiTas/Schulen (und allen anderen an Leseförderung professionellen und ehrenamtlich Tätigen), um gesicherte Grundlagen mit Zukunftsperspektiven für der Gewinnung von mehr MigrantInnen/-kindern als LeserInnen/KundInnen zu haben und Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung der eigenen Bibliothek zu haben und ggf. gemeinsam neue Schritte setzen zu können
- Innerhalb der Ag (s.o.) gibt es von Dezember 2010 bis Mai 2011 eine Gruppe zur Bewertung und Auswahl (besetzt mit ProjektstellenvertreterIn, je einer Vertreterin der Bibliotheken/Schulen/Kitas und einer Fachperson aus dem Buchbereich – s. Kostenplan) fremdsprachlicher/bilingualer Kinderbüchern. Aus der Bewertung und Auswahl folgt dann ab Januar bis Juni 2011 daraus das
- Zusammenstellen eines „Modellbücherkoffers“ („BasisBuchBestand“) für MultiplikatorInnen mit geeigneter deutscher, türkischer, russischer, arabischer und bilingualer Literatur für

- Kinder im Alter von 2 – 12 Jahren (mit Kurzanleitung und den erarbeiteten Broschüren) Der Koffer soll ausleihbar sein und modellhaft bestückt, ggf. veränderbar auf mehrere Sprachen und/oder andere Altersgruppen. Dieser wird im Juli 2011 der kreisweiten Öffentlichkeit vorgestellt und ab Juli 2011 zur Ausleihe in der Bibliothek Barnstorf implementiert
- Erarbeiten von zwei Broschüren (2+ 2x3) für MultiplikatorInnen (durch StelleninhaberIn in Zusammenarbeit mit der AG und Uni) von Januar bis Oktober 2011 (StelleninhaberIn, mit Übersetzern und einer kleinen Auswahl aus der AG s.o.)
    - Broschüre mit einer **grundsätzlichen leicht verständlichen Problem- und Chancenbeschreibung**

(geplante Unterpunkte: Bedeutung von Sprache für die Bildung von Kindern; Bilingualität mit Vorteilen und Problemen; grundsätzliche Ansätze, die beachtet werden müssen; Aufgaben und Rollen von Familie, Professionelle in KiTas, Grundschulen und Bibliotheken etc.)
    - **Leitfaden mit inhaltlichen und methodischen Empfehlungen** (für Eltern betroffener Familien, Professionelle in KiTas und Grundschulen, Literatur- und Methodenhinweise,, Ansprechpartner in der Region und überregional, etc.) Anbei zur Verdeutlichung eine bilinguale Broschüre zu Gesundheitsfragen aus der Feder von Pro Asyl.
    - sowie jeweils auch eine **angemessene Kurzfassung in den Sprachen türkisch/russisch/ggf. arabisch**, direkt für Eltern bildungsschwacher Migrantenkinder
  - Vorstellen des Koffers und der Broschüren in KiTas/Grundschulen/öffentlichen Bibliotheken/bei Migranten (-selbstorganisationen), Integrationslotsen, Bildungsträgern etc. ( fünf Veranstaltungen in 2011)
  - ggf. Exploration, welche Rolle der Umgang mit bilingualen/fremdsprachlichen Büchern/Medien in der Ausbildung im Bibliotheksbereich spielt
  - Workshop für BibliotheksmitarbeiterInnen der Region zu Sachstand, ersten Ergebnissen, Arbeit mit dem Modellkoffer und zum Austausch über Anregungen/Weiterarbeit/Kritik (mit Referentin) in der zweiten Jahreshälfte 2001 (StelleninhaberIn und Fachberaterin aus dem Bibliothekswesen)
  - Entwicklung eines Moduls zur Fortbildung von ErzieherInnen zum Umgang mit bilingualen/fremdsprachlichen Büchern/Medien (zur überregionalen Nutzung) in Zusammenarbeit mit der Hochschule Vechta (Koordination und Kommunikation bei der StelleninhaberIn)
  - Erarbeitung einer Arbeitseinheit zum Bereich Kinderbücher bei der Ausbildung von Integrationslotsen (auch zur überregionalen Nutzung) (zweite Hälfte 2001 in Zusammenarbeit mit den Leitern der Integrationslotsenkursen bei Pro Asyl), gleichzeitig wird in Zusammenarbeit mit Pro Asyl ab März 2010 die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen gesucht. Erste Gespräche z.B. mit einer Gruppe im Nordkreis Diepholz, die Vorlesestunden mit türkischen Kinderbüchern in Kitas durchführt, sind bereits geführt worden.
  - Vorstellen des Projektes bei einer Tagung November 2011 in der Hochschule Vechta: Deutsch in der Grundschule, Kompetenz zum Umgang/Einsatz von/mit bilingualen/fremdsprachlichen Kinderbüchern ggf. Übernahme in Teilmodule des Studiums

- Zusammenarbeit mit der Hochschule Vechta, ggf. Übertragung der Ergebnisse des Projektes auf die LehrerInnenausbildung, den BASAH- (Bachelor Soziale Arbeit in Humandiensten) (durch Einbringen der Ergebnisse in zwei Lehrforschungsprojekte WS 2010/11 und SS 2011 und dem Angebot begleiteter Praktika für StudentInnen) und Übertragung auf ErzieherInnenausbildung (August bis Dez 2011 in Zusammenarbeit mit den beteiligten Kindergärten)

#### **4.3. Kooperationen**

mit Kindergärten in Diepholz, Barnstorf und ggf. Twistringen, Grundschulen in Barnstorf und Diepholz, Migranten (-selbstorganisationen) und Integrationslotsen Landkreis Diepholz u. Hochschule Vechta, Pro Asyl im Landkreis Diepholz, VGB e. V., Deutscher Bibliotheksverband e.V., Schulbibliotheken und öffentliche Bibliotheken in Barnstorf, Diepholz und Lemförde. Weitere Kooperation findet statt mit dem Projekt Quik des VGB e. V. <sup>1</sup>

### **5. Projektziele**

#### **5.1. Problemlösung/Verbesserung der Ausgangslage**

Da hier in nahezu allen Projektteilen in dieser Region Neuland betreten wird, kann die Ausgangssituation in ersten Schritten exemplarisch in einigen Ansätzen modellhaft angestoßen werden

- die Stärkung von Lesekompetenz zugewanderter Kinder/Eltern durch verbesserte bilinguale/fremdsprachige Kinderbuchangebote (die migrantischen Kindern und Eltern neue Lesewelten öffnet) in öffentlichen Büchereien und Schulbibliotheken und die Weiterbildung der in diesem Bereich Tätigen sowie die Nutzung des Modellkoffers für nachhaltige flächendeckende Weiterarbeit
- die Miteinbeziehung/Aufbau von Migrantenselbstorganisationen als entscheidende Partner in der Stärkung der Ressourcen von Elternkompetenz und Elternmitarbeit

#### **5.2. Nachhaltigkeit**

- Alle Projekte werden mit den beteiligten Kooperationspartnern/-Einrichtungen so angelegt, dass sie in Eigenregie selbstverantwortlich weiterentwickelt und angepasst werden können
- Durch die Einbeziehung von Migrantenselbstorganisationen soll die Grundlage für die Übernahme von (Mit-)Verantwortung der Zuwanderer selbst gelegt werden
- Pro Asyl im Landkreis, das Quik-Projekt (VGB e.V.) und der VNB in Barnstorf sorgen für kontinuierliche Weiterarbeit an den Projekten

#### **5.3. Transfer**

- die Übertragung der Ergebnisse der Arbeit mit Hilfe der Begleitung der Hochschule Vechta auf die Ausbildung von ErzieherInnen und der LehrerInnenausbildung und des BASAH-Studienganges an der Hochschule Vechta (combined studies) in der Abschlussstagung zur Zusammenfassung der Ergebnisse und der Vorstellung Materialien des Projektes

- Ebenso ist angedacht für die letzte Phase des Projektes, die Verwendung des Modellkoffers und ggf. die Einrichtung von „Leseecken“ biligualer und geeigneter Kinderbücher in Bibliotheken auf ihren Erfolg zu messen, um dann fundierte Ergebnisse zur Übertragung der Idee in andere ländliche Gebiete zu bekommen (Entwicklung von Fragebogen durch Beratung mit Hochschule Vechta/DBV e.V.)

### 6.3. Anmerkungen und Literatur

1.

- Die Bundesregierung: Der Nationale Integrationsplan. Neue Wege und Chancen. Berlin 2007: [http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2007/07/Anlage/2007-10-18-nationaler-integrationsplan\\_property=publicationFile.pdf](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2007/07/Anlage/2007-10-18-nationaler-integrationsplan_property=publicationFile.pdf)
- Bibliothekes-Gazette, Cin Ali Lernklubbeherer Ausgaben aus: [www.cin-ali-lernclub.bvoe.at](http://www.cin-ali-lernclub.bvoe.at) (Beispiel aus Österreich für gelungene Bilinguale Lernanimation mit Kinderbüchern !!!!)
- Dirim/Haauschild u.a., Ethnische Vielfalt und Mehrsprachigkeit an Schulen. Beispiele aus verschiedenen nationalen Kontexten, Frankfurt/M. 2008
- Engin, H. und Walter, S.: „Leuchttürme der Pädagogik“. Porträts erfolgreicher Bildungsarbeit an Berliner Kindertagesstätten und Schulen in sozial benachteiligten Quartieren. Berlin 2006
- Johann, E. u.a.: Interkulturelle Pädagogik. Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Cornelsen Berlin 1998
- Sinusmilieustudie Migranten in Deutschland vom Dezember 2008:  
<http://www.sinus-sociovision.de/Download/ZentraleErgebnisse09122008.pdf>  
Statistische Daten zu den Landkreisen sind entnommen aus den Daten der jeweiligen Landkreise und aus den Daten der Bertelsmannstiftung:
- <http://wegweiser-kommune.de/themenkonzepte/integration/daten/IntegrationsDaten.action>  
Ansätze multikultureller Büchereiarbeit:
- <http://www.lesenetz-bw.net/projekt01/index.php?idcatside=52>
- <http://buecherei.netbib.de/coma/OeBmultikulturellAktuell/print>  
Neue Aufsätze zu Lebenswelten von MigrantInnen in Deutschland
- <http://www.bpb.de/files/R32I01.pd>
- (darin enthalten folgende Aufsätze: Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten (Carsten Wippermann / Berthold Bodo Flaig) Hybride Identitäten - muslimische Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Europa (Naika Foroutan / Isabel Schäfer) Integrationsbereitschaft jugendlicher Migranten - Vexierbilder und empirische Befunde (Heinz Reinders) Weiterbildungsbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland (Halit Öztürk) Lebenssituation und politische Positionierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - einige Thesen (Hans-Joachim Roth) Zur Emanzipation "der" muslimischen Frau (Birgit Rommelspacher)

<sup>1</sup> Aus dem Antrag „QUIK – Qualifizierung und Integration von Kindern und Eltern aus Migrationszusammenhängern“ des VGB e.V. an das Bundesamt für Migration für den Landkreis Diepholz (Barnstorf, Diepholz):

„Durch die Stärkung

**(A) der Erziehungskompetenz der migrantischen Eltern** sollen schon im Vorfeld die Eltern in der Mitverantwortung und Erziehungskompetenz für die schulische und persönliche Entwicklung ihrer Kinder gefördert, motiviert und qualifiziert werden. Wir setzen hier in der (früh-) kindlichen Erziehung an, die dann Weichenstellungen setzt für das ganze weitere Leben.

Ein Schwerpunkt hier liegt auch auf **Präventionsprojekten** gegen Gewalt, da in Vorgesprächen auf Ebenen von Kindertagesstätten, Schulen und Jugendämtern dieses Problem als ein sehr drängendes mit sofortigem Handlungsbedarf gesehen wird, da aufgrund der niedrigen schulischen Ausbildung und größeren Arbeitslosigkeit von Migranten(-jugendlichen) dies in einigen Orten und Stadtteilen mit besonders hohem Migranten-/Aussiedleranteil zu manifesten Problemen führt (z.B. auch in der Jugendgerichtshilfe).

Da bisher der Zugang zu diesen bildungsfernen Migranten von traditionellen Strukturen nur schwer geleistet werden konnte, setzen wir ganz stark auf die

**(B) Zusammenarbeit bzw. Aufbau von Migrantenselbstorganisationen** und Aufbau von Netzwerkstrukturen für die genannten Bereiche auf Landkreisebene Diepholz und Vechta.“

Tabelle I

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Novem.	Dezember
<b>Balkenplan QUIW 2010</b>												
Analyse multikulturelle Bibliotheksarbeit												
Arbeitsgruppe „Bibliothek“ (Gründung/Arbeit)												
Analyse Buchbestände Bibliotheken Bt, DH, Lemf.												
Untersuchung Leseverhalten												
Auswahl/Bewertung bilingueller Bücher												
Erstellung Modellbücherkoffer												
Implementierung der Ausleihe in Barnstorf												
Vorstellen des Bücherkoffers												
Entwicklung Fortbildungsmodul												
Vorstellen Projekt Uni/Angebot von Praktikapl.												
Arbeiten m. Bücherkoffer/Weiterg. Der Ergeb.												
Gewinnung weiterer Migranteneitern/Selbstorg.												
Zusammenarbeit mit KITas und Grundschulen												
Erstellen der zwei Broschüren mit Übersetzung												
Lehrforschungsprojekt Hochschule Vechta												
Übertragung der Ergebnisse auf Erz.-Ausbildung												
Projektbegleitung durch Hochschule VEC												
Abschlussstagung mit Hochschule VEC												
Öffentlichkeitsarbeit												

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	Novem.	Dezember
<b>Balkenplan QUIW 2011</b>												
Analyse multikulturelle Bibliotheksarbeit												
Arbeitsgruppe „Bibliothek“ (Gründung/Arbeit)												
Analyse Buchbestände Bibliotheken Bt, DH, Lemf.												
Untersuchung Leseverhalten												
Auswahl/Bewertung bilingueller Bücher												
Erstellung Modellbücherkoffer												
Implementierung der Ausleihe in Barnstorf												
Vorstellen des Bücherkoffers												
Entwicklung Fortbildungsmodul												
Vorstellen Projekt Uni/Angebot von Praktikapl.												
Arbeiten m. Bücherkoffer/Weiterg. Der Ergeb.												
Gewinnung weiterer Migranteneitern/Selbstorg.												
Zusammenarbeit mit KITas und Grundschulen												
Erstellen der zwei Broschüren mit Übersetzung												
Lehrforschungsprojekt Hochschule Vechta												
Übertragung der Ergebnisse auf Erz.-Ausbildung												
Projektbegleitung durch Hochschule VEC												
Abschlussstagung mit Hochschule VEC												
Öffentlichkeitsarbeit												